



Gruppenbild zum Jubiläum 100 Jahre Posaunenchor Enzweihingen – aufgenommen im Oktober 2019.



Fotos: Pfisterer (4), p (4) Werner Reck und sein Enkel Silas Stotz spielten gestern Morgen zum Jubiläum.



Gründer des Enzweihinger Chores (v. li.): Ernst Spiess, Karl Siehler, Ernst Lohrmann, Paul Truckses.



Der Posaunenchor bei der Serenade auf dem Kirchplatz 2017.



Einige der Bläser bei einem Chorausflug in Südafrika 2016.



Gruppenbild zum 50-jährigen Jubiläum.

100 Jahre zum Lob Gottes

Der CVJM-Posaunenchor Enzweihingen muss bei seinem Jubiläum auf großen Festakt verzichten

Die Corona-Pandemie macht auch so mancher Jubiläums-Feier einen Strich durch die Rechnung. Beim Enzweihinger Posaunenchor ließ man sich zum 100-jährigen Bestehen etwas einfallen.

VON PHILIPP PFISTERER

ENZWEIHINGEN. Am gestrigen Sonntag wurde der CVJM-Posaunenchor Enzweihingen exakt ein Jahrhundert alt. Da die lange geplante und vorbereitete Feierlichkeiten, die einen Festgottesdienst sowie einen Festakt in der Turn- und Festhalle vorsahen, aufgrund der aktuell allgegenwärtigen Corona-Situation nicht stattfinden konnten, hatte sich der „Ausschuss“ genannte Vorstand um Chorleiter Holger Rentschler Gedanken zu einem kleinen, aber weithin hörbaren Trostpflaster gemacht.

Die Bläser sollten gestern nun zu zwei verschiedenen Uhrzeiten nach dem Schlagen der Kirchenglocken jeweils zwei ausgewählte Lieder dem gesamten Ort darbieten – selbstverständlich entsprechend der geltenden Vorschriften im Rahmen der Corona-Verordnung.

Die damaligen Gründer waren erst um die 16 Jahre alt

Und so erklangen um 11 Uhr das Gründertlied „Preis dem Todesüberwinder“ sowie „Nun danket alle Gott“ aus allen Winkeln des Ortes. Um 19 Uhr spielten die schätzungsweise etwa 50 teilnehmenden Bläser „Der Mond ist aufgegangen“ sowie ein weiteres Mal „Preis dem Todesüberwinder“. Den motivierten Bläsern ist es auch zu verdanken, dass der Posaunenchor über diese lange Zeit bestehen konnte. Ob sich die Gründerväter des Chores das vorzustellen vermocht hätten, ist nicht bekannt.

Es war im Frühling des Jahres 1920, als fünf junge Männer, allesamt Mitglieder des CVJM Enzweihingen, den bis heute bestehenden Posaunenchor gründeten. „Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“, war der Ansporn der damals erst um die 16 Jahre alten Gründer Ernst Spiess, Karl Siehler, Ernst Lohr-

mann, Paul Truckses und Eugen Schäufler. Letzterer hatte bereits ein Instrument, welches er auch spielen konnte, eine Trompete wurde dem Chor zur Verfügung gestellt. Die verbleibenden drei Instrumente, ein Flügelhorn, ein Tenorhorn und ein Bariton, wurden von den jungen Bläsern mit Unterstützung der Eltern in Ludwigsburg erworben. 14 Tage vor Ostern waren diese da, und am Ostermontag vor 100 Jahren wurde im damaligen Rathaussaal im Rahmen einer CVJM-Veranstaltung der erste Choral geblasen: „Preis dem Todesüberwinder“.

Vier Jahre später übernahm der Enzweihinger Lehrer Friedrich Conrad die Leitung des Chores. Im gleichen Jahr bekam der Posaunenchor in dem aus Stiftungsgeldern für Enzweihinger Kindergarten neu errichteten Gebäude, das in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs zerstört wurde, einen eigenen Übungsraum.

Der Chor war mittlerweile auf 18 Bläser angewachsen. Höhepunkte für die Musiker waren, wie auch noch heute, die württembergischen Landesposaunentage – 1933 in Esslingen, später in Ludwigsburg, Reutlingen und 1939, wenige Wochen vor Ausbruch des Krieges, erneut in Esslingen.

Eine Besonderheit des Enzweihinger Posaunenchores war, dass er während der gesamten Kriegszeit bestehen blieb, auch wenn es hin und wieder zu Spannungen mit den örtlichen politischen Kräften kam. Auf fünf Bläser zusammengeschrumpft, wurden die verwaisten Instrumente rasch an motivierte junge Männer vergeben.

1946 dann nahm der Chor trotz beschwerlicher Reise vollzählig am Landesposaunentag, den Landesposaunenwart Hermann Mühleisen leitete, im damals noch schwer zerstörten Ulm teil. 1948, als Vorkriegsdirigent Gotthold Frach aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrte, konnte er mit immerhin wieder 21 Bläsern auf das 30-jährige Jubiläum hinarbeiten.

Zum 50-jährigen Bestehen im Jahre 1970 gab es ein großes Fest, wie es in diesem Jahr auch geplant war. Dirigent war damals Walter Reichert, bevor erneut Gotthold Frach und fünf Jahre später Herbert Walter aus Kleinglattbach die Dirigentenstelle übernahm. Ab 1988 wurde die Leitung des auf 75 Bläser angewachsenen Chores zu-

nächst als Ersatzdirigent an den langjährigen Mitbläser Albert Bäuerle übertragen. Im Jahr 2003 folgte dann die Stabübergabe an Holger Rentschler, der den Chor heute noch leitet und mittlerweile, genau wie sein Vorgänger, auch als Bezirksposaunenwart tätig ist.

Viele weitere Personen haben den Chor in seiner 100-jährigen Geschichte mitgeprägt, ob als Chorvorstand, der früher noch getreu vom Dirigentenamt gewählt wurde, als Vorstands- oder Ausschussmitglied, als Kassierer oder als Jungbläserleiter. Auch gehören dem Enzweihinger Posaunenchor mittlerweile einige Bläser an, die schon von höchster Stelle der württembergischen Bläserarbeit für ihr jahrzehntelanges Wirken mit ihrem Instrument geehrt wurden.

Aktuell befinden sich neun Jungbläser in zwei Gruppen in Ausbildung, ein achtköpfiger Jugendposaunenchor besteht ebenfalls.

Der Enzweihinger Posaunenchor als Gesamtes hat sich stetig weiterentwickelt, womit viele Veränderungen einhergingen. Unter den 89 aktiven Bläsern, die sich getreu dem Motto „Soli deo gloria – allein Gott die Ehre“ unter normalen Umständen wöchentlich zur Probe sowie zu Einsätzen treffen, befinden sich mittlerweile 23 Frauen, was in den ersten Jahrzehnten des Chorbestehens undenkbar gewesen wäre.

Die Instrumente sind heute aus Goldmessing, was sie nicht nur optisch schöner macht, sondern auch zu einer deutlich gesteigerten Klangqualität verhilft. Neben den klassischen Chorälen werden regelmäßig auch Volksmusik-Stücke, Märsche, neue geistliche Musik und Spirituals gespielt.

Und regelmäßige Chorausflüge sowie darüber hinausgehende Einsätze, von denen einige Bläser im Jahr 2016 bis nach Südafrika führte, stärken den Zusammenhalt unter den Chor-Mitgliedern.

Nur eines habe sich trotz des „ungeheuren Wandels“ in der Posaunenarbeit in den vergangenen 100 Jahre nicht geändert, wie der langjährige Chorvorstand Siegfried Schmid in der von ihm verfassten Festschrift betont: „Jeder einzelne Bläser hat das Ziel, mit einem Instrument Gott zu loben, zu preisen und den anderen Menschen Freude zu bereiten.“



Holger Rentschler, seit 2003 Dirigent des Chores.



Enzweihinger Bläser beim Landesposaunentag in Ulm 2014 bei der Abschlusskundgebung.